

# Zahnsteiner Tageblatt

Besatzpreis  
durch unsere Boten in's  
Haus gebracht, monatlich  
— M., bei der Post ab-  
schloß vierteljährlich 2 70 M.

Kreisblatt für den  
Einziges amtliches Verkündigungs-  
Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen  
blatt sämtlicher Behörden des Kreises.  
Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Erscheint täglich  
montags. — Anzeigenpreis  
die einspaltige letzte Zeile  
25 Pfg., auswärtige An-  
zeigen 30 Pfg.

Nr. 187. Druck und Verlag: Buchdruckerei Fr. Schidel (Joh. Frig. Robt. Oberlahnstein). Donnerstag, den 28. August 1919. Verantwortlich: Schriftleiter Frig. Robt. Oberlahnstein. 57. Jahrgang.

## Amtliche Bekanntmachungen

### Abschrift.

Durch Verfügung des Herrn Kommissars der französischen Republik, General Kontrollieurs der Verwaltung der Rheinlande ist die Durchführung der nachfolgenden Bestimmungen gestattet:

1. Verordnung vom 18. März 1919 (N. G. Bl. S. 315) über die Regelung der Arbeitszeit der Angestellten während der Zeit der wirtschaftlichen Demobilisierung
  2. Verordnung vom 17. Februar 1919 (N. G. Bl. S. 201) über die Pflicht der Arbeitgeber zur Anmeldung des Bedarf an Arbeitskräften.
- Wiesbaden, den 8. August 1919.  
Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

St. Goarshausen, den 26. August 1919.

Der Landrat J. S. J a u n.

## Politische Nachrichten.

### Unsere Kriegsgefangenen.

Köln, 27. Aug. Der deutsche Generalstabschef in Verdun, General von Kopsch, gibt bekannt: Die Rückkehr der Kriegsgefangenen wird sich aus unbekanntem Gründen um einige Zeit verzögern.

Die Meldung, daß die Ueberführung der Kriegsgefangenen am 31. Aug. beginnen werde, ist daher unrichtig.

### Deutsch-russischer Gefangenenaustrausch.

Frankfurt (Main), 26. Aug. Der Volksbund zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen veranstaltete am Sonntag im Schumanntheater eine stark besuchte öffentliche Versammlung, in deren Verlauf Freiherr v. Versmör erklarte, im September sollen acht Schiffe nach Sibirien fahren mit russischen Gefangenen, für diese sollen deutsche Gefangene aus Sibirien zurückgeführt werden, die im Februar 1920 hier sein können. Auch plane die Regierung die Charterung von Schiffen in Asien, um weitere deutsche Gefangene zurückzuführen.

### Der Wiederaufbau Nordfrankreichs.

Wien, 26. Aug. Zwischen der deutsch-österreichischen und der französischen Regierung sind bisher die wichtigsten Bedingungen des Arbeitsvertrages vereinbart worden, der bei der Einstellung deutschösterreichischer Arbeiter beim Wiederaufbau von Nordfrankreich Geltung haben soll. Der Lohn der Arbeiter richtet sich nach den in den betreffenden Gegenden üblichen Lohnsätzen und beträgt nach Angabe der französischen Regierung für den nichtgelernten Bauarbeiter ungefähr 12 Frs., für den gelernten ungefähr 15 Frs. täglich.

### Ende des Generalstreiks in Oberschlesien.

Kattowitz, 27. Aug. Die Pressestelle des Staatskommissariats Kattowitz meldet, der Generalstreik kann so gut wie erledigt gelten. Voll arbeiten alle staatlichen Bergwerke im Ruhrevier. Das Zentralrevier arbeitet ebenfalls voll bis auf die Antonienhütte, wo nur 30 bis 40 Prozent arbeiten. Im Plehner Revier arbeiten durchschnittlich 40 bis 50 Prozent. Die Arbeitsaufnahme der ober-schlesischen gesamten Belegschaften beträgt 95 Prozent.

### Oberschlesien in neuer Gefahr.

Breslau, 27. Aug. Oberschlesien schwebt, wenn die Berichte sich bestätigen, die nach Breslau gelangt sind, erneut in einer außerordentlichen Gefahr durch die Polen. Soldaten, die über die Grenze gekommen sind, berichten von sehr starken Truppenansammlungen auf der polnischen Seite. Man schätzt die Zahl der bewaffneten Ueberläufer aus dem ober-schlesischen Gebiet und die politischen Divisionen auf 80 000 Mann, die gut bewaffnet sein sollen. Es sind Berichte an die deutschen Regierungstellen gelangt, denen zufolge ein großzügiger polnischer Angriffsplan für den 1. September vorbereitet ist. Selbstverständlich bedürfen diese Mitteilungen noch der Bestätigung; amtlicherseits wird ihnen jedoch Bedeutung beigemessen.

### Die Wählerereien der Kommunisten.

Berlin, 27. Aug. Von maßgebender Seite erfahren wir, daß alle vorhandenen Anzeichen darauf schließen lassen, daß der von einem Teil der Linksradikalen proklamierte Generalstreik wegen der Maßnahmen des Oberkommandos Rostke gegen den unabhängigen kommunistischen Vollzugsrat jetzt nicht zur Ausführung gelangen wird. Weiter hält man es nach den vorhandenen Anzeichen für wahrscheinlich, daß von linksradikaler Seite versucht werden wird, am Jahrestage der Revolution, dem 9. November, einen neuen Umsturz ins Werk zu setzen. Weiter unternehmen werden sollte, mit allen erforderlichen Maßnahmen ihm entgegenzutreten wird. Trotzdem

nach Oberschlesien ziemlich beträchtliche Truppenmengen entsandt worden sind, verfügt man über genügend militärische Kräfte, um jeden Umsturzversuch zu verhindern.

### Kampf dem Bolschewismus.

Stockholm, 27. Aug. Svenska Telegramm-Bur. veröffentlicht ein Telegramm aus Reval, daß die rote Flotte vor Kronstadt außer Gefecht gesetzt ist und daß dadurch die Stadt verteidigungslos geworden ist.

### Ein Bild aus Budapest.

Frankfurt, 27. Aug. Ein nach Budapest entsandter Sonderberichterstatter der Frankfurter Zeitung gibt unterm 26. August seinem Blatte folgende Schilderung der gegenwärtigen Zustände in der ungarischen Hauptstadt:

Der erste Eindruck, der sich dem Besucher Budapests aufdrängt, ist der einer tiefen Depression, die über der Stadt liegt. Ihr einst starker Pulsschlag ist träge und stöckend. Der Verkehr hat die frühere Lebhaftigkeit gänzlich verloren, das Geschäftsleben ist fast völlig verödet, nur die rumänische Besatzung erfüllt die Straßen mit Bewegung. Die Bevölkerung, offenbar gelähmt von den Ereignissen der Rätezeit, deren Nachwirkungen sie noch in ungeheurer Furchung und drückender Ernährungsnot schwer tragen muß, scheint sich schicksalsergeben auch der Fremdherrschaft zu fügen. Hier, wo der natürliche Reichtum des Landes gestattet, über das Kriegsende hinaus bis in die erste Zeit der Räteherrschaft aus dem Vollen zu leben, wird der rasche Absturz in das allgemeine Elend um so schwerer empfunden. Die enorme Entwertung des Geldes durch die Ueberschwemmung mit den wertlosen Zahlungsmitteln der Räteregierung verschlimmert obendrein die Lage. Die Bauernschaft, die inzwischen überreichlich in den Besitz guten Geldes gelangt ist, weigert sich, Lebensmittel für wertloses Geld zu liefern. Darum und um dem gesamten Handel neue Mittel zuzuführen, sieht sich der Staat, dessen Kassen durch die Räterepublik geleert sind, zur Neuvergabe vollgültiger Zahlungsmittel gezwungen. Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat der Regierung zu diesem Zweck unter Bürgschaft der übrigen Banken einen Kredit von 500 Millionen bewilligt. Eine halbe Milliarde will bei dem gegenwärtigen Stand der Arbeitskraft des Geldes nicht sehr viel bedeuten. Immerhin hofft man mit dieser Summe zugleich den Anreiz zu geben, daß auch große Mengen verfallener guter Zahlungsmittel wieder zum Vorschein kommen.

### Volksabstimmung in Limburg?

Paris, 25. Aug. Wie aus Brüssel gemeldet wird, erklärte das Nationalpolitische Komitee, daß am 4. August von zahlreichen Limburger Persönlichkeiten als Vertretern ihrer Mitbürger das Komitee ersucht wurde, persönlich zu intervenieren, daß die belgische Regierung einwillige, die Limburger auf Grund des Nationalitätsprinzips zu befriedigen. Das Komitee erklärte, Belgien vertrete einmütig die Anwendung dieses Prinzips und die belgische Regierung sei beflissen, in Paris ein formelles Verlangen nach einer Volksabstimmung einzuleiten.

### Erschwerung der Einwanderung in Amerika.

Washington, 27. Aug. Um das Vereinkommen von Fremden in die Vereinigten Staaten nach Friedensschluß zu verhindern, verlangte Wilson in einer Botschaft an den Kongreß, daß das während des Krieges in Kraft getretene Paholek noch ein Jahr nach Friedensschluß in Kraft bleiben soll.

### Kohlenförderung und Transportfrage.

Aus Bergarbeiterkreisen wird in jüngster Zeit in der Presse die Ansicht vertreten, eine Steigerung der Kohlenförderung habe deshalb keinen Zweck, weil der Abtransport der Kohlen infolge des Mangel von Transportmitteln nicht vor sich gehen könne. Es wird behauptet, daß die geförderten Kohlen wegen der Nichtstellung von Waggons auf Halde gestürzt werden müssen, und daß große Mengen von Kohlen auf den Halden lagern.

Die Auffassung, daß irgend welche Bestände von Beilage auf den Halden liegen, ist jedoch vollkommen irrig. Im Ruhrrevier lagerten am 1. Juli 433 000 Tonnen Koks und 3000 Tonnen Koks. Der Kohlenbestand stellt lediglich das Ergebnis eines halben Fördertoages dar und bildet die allerunvermeidliche Reserve für die Gruben selbst.

Wie gering diese augenblicklichen Bestände den früheren gegenüber sind, geht daraus hervor, daß nach Ende Februar 1918 im Ruhrrevier 3 1/2 Millionen Tonnen auf den Halden gelegen haben. In Oberschlesien betrug der Kohlenbestand Ende Juli d. J. 556 000 Tonnen gegen 260 000 Tonnen Ende Juni. Es ist im Juli gegen den Vormonat hauptsächlich wegen des Eisenbahnerstreiks angewachsen, der auf Wachen hinaus den Abtransport ober-schlesischer Kohle auf das empfindlichste gehemmt hat, ein Beweis dafür, daß auch beim schlechten Funktionieren der

Bahnen nicht der Mangel, sondern der Streik der Eisenbahner Schuld an diesem Zustand ist. Auch in Oberschlesien betragen die Lagerbestände in den Vorjahren 1 1/2 Millionen Tonnen und mehr. Diese Zahlen beweisen, daß die Frage der Lagerung der Vorräte in der Kohlenkrise eine untergeordnete Rolle spielt. Damit erweist sich auch die Auffassung, eine erhöhte Kohlenförderung wäre angesichts der Transportschwierigkeiten nicht unbedingt notwendig, als durchaus irrig, und es kann auch in diesem Zusammenhang nicht scharf genug betont werden, daß ein weiterer Rückgang der Förderung von katastrophalen Wirkungen für das deutsche Wirtschaftsleben begleitet sein würde.

### Lohnstreitigkeiten im eigenen Lager.

London, 27. Aug. Die englischen Arbeitergenossenschaften drohen, 30 000 Angestellte wegen ungewöhnlicher Lohnforderungen auszuschließen. Daraus sind die Angestellten aller Arbeitergenossenschaften in den Streik getreten.

### Verschiedene politische Nachrichten.

Berlin, 27. Aug. Der preussische Minister des Innern hat an sämtliche Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten einen Erlaß betr. Abschaffung der Sedanfeier gerichtet.

Berlin, 27. Aug. Reichsfinanzminister Erzberger ist in St. Moritz eingetroffen, wo sich auch Scheidemann befindet.

Berlin, 27. Aug. Der Berliner Volksanzeiger meldet aus Budapest: Wie hier verlautet, hat ein großes englisches Konfortium die Handelsmehrheit aller ungarischen und deutschösterreichischen Dampfschiffahrtsgesellschaften in seinen Besitz gebracht, wodurch der gesamte Donauverkehr in die Hände der Engländer gebracht worden ist.

Dresden, 27. Aug. Amtlich wird bekannt, daß bei den Putsch in Chemnitz Spartakisten verwundete Soldaten hin- u. hergeritten, schließlich mit genagelten Brettern todschlugen und auch Krankenträger vom Roten Kreuz mißhandelten. Es werden noch immer 17 Soldaten vermißt, von denen man befürchtet, daß sie heimlich ermordet wurden.

Budapest, 26. Aug. Laut einer Meldung des ungarischen Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus gingen dem zurücktretenden Kabinett Friedrich aus allen Teilen des Landes und allen Schichten der Bevölkerung zahlreiche Kundgebungen zu, in denen das Ministerium aufgefordert wird, auf seinem Posten zu verbleiben.

Paris, 27. Aug. Zwischen der Entente und Deutschland ist ein Kohlenstreit entstanden, weil die Entente für die empfangenen Kohlen nur den deutschen Inlandpreis bezahlen will, während Deutschland den Weltpreis fordert.

Paris, 27. Aug. Der Oberste Wirtschaftsrat teilte der rumänischen Regierung mit, daß infolge ihres Vorgehens alle Kontrakte über Lieferungen von Waffen und Kriegsmaterial aufgehoben werden und daß keine Lieferungen dieser Art Rumänien erreichen dürfen.

Lugano, 27. Aug. „Corriere della Sera“ berichtet über eine zunehmende serbisch-rumänische Spannung. Serbien erließ ein Einfuhrverbot für rumänische Waren, während die Rumänen an der serbischen Grenze Truppen zusammenzogen.

Amsterdam, 26. Aug. Das Preszbureau Radio meldet, daß der Vorsitzende des britischen Bergarbeiterverbandes Smillie in einer Unterredung mit einem Vertreter des Weekly Dispatch erklärte, daß innerhalb kurzer Zeit, vielleicht nur einiger Monate, die Kohlenherzeugung in England um viele Millionen Tonnen vermehrt werde. Wahrscheinlich werde auch eine Ermäßigung des Kohlenpreises eintreten.

Amsterdam, 27. Aug. Die „Times“ melden aus Helsingfors, daß die Finnen, Esten und Russen nicht in der Lage sein werden, Petersburg vor dem Winter zu besetzen. Die Estländer sind nicht geneigt, vorzumarschieren, bevor die Alliierten ihre Unabhängigkeit formell anerkannt haben, während die finnische Sozialdemokraten Mannerheim bei der Präsidentschaftswahl geschlagen haben. Man erwartet, daß die Bolschewiki an der Pflanzfront eine starke Offensive unternehmen werden, um einen Durchbruch zu versuchen. Augenblicklich wird eine große bolschewistische Truppenmacht an dieser Front zusammengezogen.

Kopenhagen, 26. Aug. Politiken meldet aus Berlin, es sei festgestellt, daß die 20 Millionen M in Gold, die nach der Schweiz geschmuggelt werden sollten, Eigentum der Kronprinzessin Cecilie seien.

Ministerpräsident Clemenceau hat die Aufhebung des im Kriegsministerium errichteten Bureaus für Propaganda in den feindlichen Ländern angeordnet. Die Liquidation muß bis zum 30. September erfolgt sein.

Independance Belge zufolge wird der Kriegszustand in Belgien am 30. September aufgehoben. Der belgische Senat hat den Friedensvertrag einstimmig angenommen.

Aus Stadt und Kreis.

Oberlahnstein, den 28. August. Stadtverordnetenversammlung vom 26. August 1919. (Schluß.)

Stadt. Heibel: Es sind durch Herrn Metz Springwärmer festgestellt worden, das genügt, auch ohne, daß die Stadtverordneten dies bestätigen. Wenn eine siebenköpfige Familie 5 Wochen lang von der Bahn gelieferten Speck nicht abholt, ist das ein Beweis, daß die Eisenbahner kein Interesse an dem städtischen Speck haben.

Bürger. de Voss: Im allgemeinen hätte ich die ganze Debatte lieber nicht gesehen. Aber sie ist nötig geworden. Es ist meine Pflicht, daß die Bürgerchaft immer mit Lebensmitteln versorgt bleibt. Deshalb habe ich damals zunächst Bedenken gegen den Speckverkauf geäußert. Als aber von Sachkundigen gesagt wurde, er müsse abgefohen werden, habe ich meine Zustimmung gegeben.

Stadt. Laveth: Ich ergänze diese Ausführungen noch dadurch, daß Frau Melchior erklärt hat, von den 7 Kisten sei nur eine nicht einwandfrei gewesen. Und diese eine war zerbrochen. Herr Metz bemerkte, daß die Ware wohl mit Springern bepackt, aber doch genießbar sei. Herr Heibel sei erwidert: Wenn eine siebenköpfige Eisenbahnerfamilie den Speck nicht kaufen kann, so genügt der Tageslohn von 12 M also nicht, und sie müßten 30 haben, um ihre Kinder recht ernähren zu können.

Stadt. Flach: Die Worte des Herrn Laveth sind zu mehr als 1/2 gelogen. So hat er gestern in der L. K. erklärt, die Metzger Otto und Spielmann hätten das Fleisch für erstklassig erklärt. Herr Otto z. B. hat ihm 5 Pfund abgewogen, die nur schmierig waren, ebenso ist es bei Herrn Spielmann.

Beigeordn. Herber: Ich erinnere mich, einer ähnlichen Speckgeschichte vor Jahren. Von außen konnte man keine Maden sehen, und doch waren die Schinken verdor-

ben. Erst dadurch, daß man sie mit einer Nadel anbohrte, konnte man an dem Geruch feststellen, daß sie ungenießbar waren. So wird es auch wohl diesmal sein. Ich halte das Urteil des Herrn Flach für richtig.

Stadt. Laveth: Herr Flach bezeichnet mich als Signer. Aus meinen Worten, wonach ich von den Schinken des Herrn Spielmann einige für gut, einige für schmierig bezeichnete, ergibt sich daß ich den tatsächlichen Befund darstelle. Diejenigen, die bei dieser Schiebung beteiligt sind, haben aus dem städtischen Speckbestand stets große Mengen abgeholt, mehr als sie abgeben konnten.

Stadt. Kirchberger: Das Urteil der Fachleute wird vielleicht nicht genügend bewertet und man glaubt nicht, daß sie in jeder Hinsicht unparteiisch sein könnten. Es wäre wünschenswert mehr ohne Leidenschaft zu urteilen. Ob das Fleisch verdorben ist oder nicht und ob es schon vor der Beschlagnahme mit Springern durchsetzt war, darüber hat wohl Herr Herber das Richtige gesagt.

Stadt. Bornhofen: Verschiedene Kisten Fleisch waren schön, einige schlecht, und zwar nur die, welche nicht verschlossen waren. Die Springer feht man nicht, aber durch Klopfen kommen sie zum Vorschein. Herr Flach hat in vielen Punkten recht.

Stadt. Laveth: Herr Bornhofen sagt: Die Maden sieht man nicht. Man muß aber bedenken, daß der Speck nach der unsachgemäßen Lagerung vom 11.—23. 8. in einen anderen Zustand geraten mußte. Ich selbst habe am Sonntag bei einzelnen Stücken Maden gesehen. Es handelt sich auch nur darum, daß am Tage der Beschlagnahme die Ware einwandfrei war. Und dies ist bisher genügend bestätigt.

Stadt. Neubert: Ich bin der Ansicht, daß die Maden nicht in dem Turme in den Speck gekommen sind, sondern sich durch unsachgemäße Behandlung entwickelt haben; im übrigen glaube ich nicht, daß es sich in der ganzen Angelegenheit um ein großes Vergehen handelt und beantrage deshalb Schluß der Debatte.

Stadt. Bertram: Zunächst spreche ich dem Herrn Bürgermeister im Namen der 3. Klasse, weiter Kreise der 2. und einzelner hier stehender Herren der 1. Klasse volles Vertrauen aus. Den Herren, die so lebhaft für Herrn Flach eingetreten sind, will ich den guten Glauben nicht absprechen, sondern ich bin überzeugt, daß sie nach ihrem Empfinden handeln. Ebenso sitzen in der L. K. ehrenwerte Geschäftsleute die in erster Linie die Interessen der Bürger und dann erst ihre Geschäftsinteressen vertreten. Aber nun gebrauche ich den Ausdruck eines Mannes, mit dem ich sonst nicht in allen Dingen einverstanden bin, wenn ich sage, Gott helfe mir, ich kann nicht anders. Ich weiß mich in guter Gesellschaft, wenn ich den Ausdruck des Zentrumministers anwende: Die Herren hier von der Sozialdemokratie sind durchaus ehrenhafte Männer, deren vornehme Aufgabe es ist, die Bürgerchaft, insbesondere die arbeitende Klasse zu vertreten.

Stadt. Laveth: Wenn ich alles zusammenfasse, so sollte der Befund der Ware am Tage der Beschlagnahme festgestellt werden. Von verschiedenen Seiten lautete das sachmännische Urteil: Einwandfrei. Auch eine

auf die von Herrn Herber erwähnte Art angestellte Untersuchung ergab dasselbe Ergebnis. Entgegen der Auffassung des Herrn Heibel behaupte ich, daß auch die Kommune das Recht haben, der L. K. anzugehören. Auch aus der 1. Klasse liegen Schreiben vor, die sich für unser Eintreten in Lebensmittellangelegenheiten bedanken.

Nach diesem Schlußwort des Antragstellers kommen der Antrag Laveth, Herrn Flach durch Herrn Karbach und der Antrag Sturm, die Herrn Lauter und Walldorf für Herrn Krefel und Schliger in die L. K. zu wählen zur namentlichen Abstimmung. Als Ergebnis wird Herr Flach wiedergewählt und die Herren Lauter und Walldorf für die Herren Krefel und Schliger.

5. Gemeindesteuererhebung für 1919. Vorf. Dr. Dender: Es ist beim Magistrat ein Schreiben des Sozialdemokratischen Vereins eingegangen, worin um die Annahme eines Gesetzes vom 4. Juni betr. Gemeinde-Steuerbefreiung bzw. Abstufungen für Oberlahnstein gebeten wird. Der Magistrat hat beschlossen, daß bis 900 M veranschlagte Einkommen von der Gemeindesteuer frei sein sollen, um hierdurch eine Entlastung der Wählerbewilligten herbeizuführen.

Stadt. Kirchberger bittet den Magistrat um nähere Mitteilung, aus welchen Gründen finanzieller Natur er sich hierbei habe leiten lassen.

Bürger. de Voss: Es ist ein sozialer Gedanke, die Einkommen bis 900 M unversteuert zu lassen. Die Finanzverhältnisse werden hierdurch keinen bemerkenswerten Ausfall erleiden. Die höheren Einkommen heranzuziehen, ist nicht erforderlich. Es liegt eine genaue Aufstellung vor, in der die einzelnen Beträge vermerkt sind.

Stadt. Laveth stellt den Antrag jedem Stadtvorordneten zur besseren und gewissenhaften Orientierung die erwähnte Aufstellung zukommen zu lassen und diesen Punkt bis zur nächsten Sitzung zu vertagen, diese aber möglichst schnell einzurufen, da das Gesetz nur für dieses Jahr Geltung hat.

Der Antrag wird angenommen.

6. Mitteilungen. Vorf. Dr. Dender teilt der Versammlung mit, daß Friedrichslegen von der Stadt gekauft worden sei, infolge der Preistreiberie eines hiesigen Bürgers allerdings für die hohe Summe von 90000 Mark. Er bittet, die Kommission, die seinerzeit in Sachen Friedrichslegen eingesetzt sei, weiterbestehen zu lassen. Die Versammlung gibt ihre Zustimmung.

Der von der Waldkommission gebilligte Hauungsplan wird genehmigt.

In einer Sitzung der Waldkommission ist die baldige Versorgung jeden Bürgers mit Holz zu mäßigen Preisen für die bevorstehende kohlenarme Zeit beschlossen. Zu leichteren Abfuhr soll das Holz im Kritterich an der Wolfsmühle geschlagen werden.

Stadt. Kirchberger bittet in Anbetracht der heute speziell für Kohlenverfeuerung eingerichteten Ofen den Magistrat zum besseren Anhalten der Heizungskörper für die Beschaffung von Bricketts Sorge zu tragen.

Bürger. de Voss bemerkt, daß, unter günstigen Umständen eine zufriedenstellende Kohlenversorgung für die Stadt möglich sei, er aber trotzdem eine reichliche Belieferung der Stadt mit Bricketts sicher zustellen verusche.

Ein anlässlich des Sportfestes des „Club Lahnstein“ von der Stadt gestifteter Betrag von 100 M wird genehmigt.

Zum Schluß gibt Stadt. Bertram eine Rücksichtigung einer Mittel. des Vorf., wonach die Post an die Stadt das Ansuchen gestellt habe, die Gelder für die Renten vorzustrecken. Das entspreche nicht den Tatsachen, vielmehr seien die Renten von der Kommunalverwaltung, in erster Linie von der Kreisklasse der Post einzusenden, damit die das Geld den Rentenempfängern aushändige. Dies

Glühender Lorbeer.

Roman von A. Seyffert-Klinger.

701

(Nachdruck verboten.)

Als sie dann wirklich ihren Namen vernahm, war ihr Erschrecken um so größer, denn sie glaubte wieder einmal mit offenen Augen geträumt zu haben.

Doch heute zerrann die geliebte Gestalt nicht wie so oft vorher in Dunst und Nebel, nein, Carlos stand in Wirklichkeit vor ihr, bittend streckten sich ihr seine Hände entgegen.

„Ursula, meine geliebte Ursel, ich muß von Sinnen gewesen sein, daß ich dir so lange fernbleiben konnte! Ich begreife mich jetzt selber nicht. O meine Geliebte, wie habe ich gelitten, gekämpft und gerungen in heißer Sehnsucht nach dir! Ich glaubte meiner Eltern wegen entsagen zu müssen, glaubte, dein Vater habe an dem meinigen eine schwere Schuld begangen, die trennend zwischen uns stehe. Erst gestern erfuhr ich durch meine Mutter, daß nichts geschehen ist, was meinen Vater kränken könnte, daß dein lieber Vater und meine Mutter sich persönlich gar nicht kennen. . . Als ich das hörte, Ursel, hielt mir nichts mehr. Und wenn mein Vater sich auch hoch und heilig verschwört, niemals seine Einwilligung zu unserer Verbindung zu geben, so heiraten wir uns doch, nicht wahr, Lieblich? Es war unverzeihlich von mir, damals einfach davonzulassen, aber halte es mir zugute, ich glaubte meinen Eltern ein Opfer zu schulden!“

Ursula kam gar nicht zu Worte. Carlos küßte ihr die Tränen aus den lieben Augen und flüsterte ihr Worte glühender Anbetung ins Ohr, süße Schmeicheleien, die sie bezauberten und beseligten.

Weder fragte sie, ob er auch sicher sei, daß er nicht wieder anderen Sinnes werde, noch widerstrebte sie ihm. Sie hatte ihn wieder, es war alles gut, jeder Gedanke ging unter in dem seligen Taumel, der sie erfaßt hatte. Sie sprachen kein ernstes, vernünftiges Wort zusammen; nur von ihrer Sehnsucht, ihren Träumen und

Hoffnungen erzählen sie. Wie sie jetzt durch den bitteralten Spätnachmittag schritten, eng umschlungen, mit heißen Wangen, aufgelöst in Wonne, so hatten sie es sich gewünscht und in ungedulden, von heißer Qual erfüllten Stunden vorgestellt.

Die Welt war versunken, sie dachten weiter an ihre Eltern noch an Schuldfragen.

„Ohne dich gehe ich nicht wieder fort von hier, süße Ursel, in vier Wochen müßt du mein werden, ganz mein! Willst du? Wir brauchen bei unserer Hochzeit keine Prunkfeier, in aller Stille lassen wir uns auf dem Ständesamt und in der Kirche trauen, und dann fahren wir dorthin, wo die Myrten blühen und vom blauen Himmel Frühlingssonne lacht.“

Zubelnd legte Ursula ihre weichen Arme um seinen Hals. „Ich will alles, was du willst, Carlos, mein Geliebter!“

Ein kurzer, scharfer Knall unterbrach ihre Worte, ein Pistolenschuß, der vom Hause herüberdrönte. Erschrocken sahen sich die Liebenden an. Aber dann küßten sie sich wieder, ohne dem Geräusch besondere Bedeutung beizulegen, ahnungslos, daß sich in diesem Moment ein Menschenschicksal entschied. . .

Als Beestow den Lauf der Pistole hob und zu zählen begann, schien Lendorf ein Komma zu poken. Alles Blut drang ihm zum Kopf, ein Säulen und Brausen war vor seinen Ohren, wie durch einen Nebel sah er Reinholds schlante, hochgenährte Gestalt.

Er sah, daß es sich hier um keine Komödie handelte, sondern um die Ausübung eines Entschlusses, den nichts zum Wanken bringen konnte.

In tollem Wirbel kreuzten die Gedanken in seinem Hirn. Zuchtstaus oder Freiheit bei einem soliden, anständigen Leben. Ja, warum hatte er sich da lange besonnen? War er bei den raffinierten Genüssen so froh und befriedigt gewesen? Hatte nicht vielmehr die graulige Angst vor dem Zuchtstaus ihm jedes Behagen zerstört?

Welch eine Fülle von Gedanken doch in weniger Minuten das Hirn zu durchkreuzen vermögen!

Nun Lendorf jubelte, daß er seinem Schicksal nicht

mehr entrinnen könne, kam ihm Beestows Einmischung plötzlich wie eine Rettung vor.

Früher oder später wäre das Gericht ja doch über ihn hereingebrochen, die gerechte Strafe für seine Schurkerei. Zeit und Ort schwanen vor seinen erregten Sinnen. Die Gewißheit, nicht arbeiten zu brauchen und doch ein behagliches, vorwurfsfreies Leben zu führen, lag ihm so verlockend, wie dem verschmachteten Wästenjäger der Anblick einer Dase.

„Drei“ — tönte da Beestows heisere, wie aus weitem Ferne kommende Stimme an sein Ohr.

Im selben Moment aber schlug Lendorf, aus seiner Betäubung zu sich kommend, geistesgegenwärtig Beestows die Waffe aus der Hand.

Dabei entlud sich der Revolver, der Schuß durchbohrte den Teppich, ohne weiteren Schaden anzurichten.

„Ich füge mich“, stammelte der Erpreßter, „war mir ja selber schon ein Abscheu. Und die alte dumme Beschäftigung mit dem Porträt“ — er machte eine bezeichnende Handbewegung, „über meine Lippen kommt kein Wort, das schwöre ich Ihnen in dieser schrecklichen Stunde!“

„Es bedarf dessen nicht! Sobald Sie sich der Rente unwürdig erweisen, wird Ihnen dieselbe entzogen.“

Reinhold mußte sich nun doch legen. Er legte beide Hände über die Augen, denn die Gegenwart des erbarmlichen Menschen war ihm widerwärtig in hohen Grade.

Er hatte soeben bereits einen Blick in die Ewigkeit getan, nun konnte er nicht sogleich wieder Fühlung mit seiner Umgebung gewinnen.

Aber das wachte er jetzt: er hing am Leben. Es dauerte seiner ganzen Willenskraft bedurft, um in seinem Entschluß nicht wankend zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

zur eine rechnerische Form. In diesem Sinne hätten die Kommunalverwaltungen lediglich das Geld vorher einzufenden, die Post aber fungiere nur als Hilfskraft, indem sie das Geld zur Einzahlung bringe. Die Auffassung es fehle der Post an Mitteln, um zu zahlen, sei unrichtig.

Nachdem zur Entlastung der Beisitzer des Mitteilungsamtes die Herren Ahlback und Heibel als Stellvertreter gewählt, tritt die Versammlung in die geheime Sitzung ein.

K. K. R. Heute abend findet eine Versammlung des Kath. Kaufm. Vereins im „Kaiserhof“ statt.

Kartoffelausgabe, Brotkartenausgabe, i. Bekanntmachung.

Theater. Vorgestern abend ging im „Deutschen Haus“ vor einer gutbesuchten Zuhörerschaft die „Ormat“ von Sudermann in Szene. Wir erinnern hierbei nochmals an das heute abend aufzuführende „Alt Heidelberg“, das wahrhaftigste Werk von Meyer Hörster. Es ist zu begrüßen, daß die Spielleitung nunmehr dazu übergegangen ist, die Plätze zu nummerieren. Einem großen Uebelstande ist damit abgeholfen.

Sport. Das am Sonntag in Nassau zu Ende geführte Pokal-Wettspiel verlief zu Gunsten des hiesigen Sportvereins. Er blieb Sieger in der noch zu spielenden B-Klasse und erhielt den ersten Preis. Am kommenden Sonntag wird sich der Verein an dem hiesigen Pokalwettbewerb beteiligen.

Niederlahnstein, den 28. August.

Eine öffentliche Aussprache findet heute abend im Nassauer Hof über die bevorstehenden Gemeindevahlen statt.

Die Versammlung des Gewerbe-Vereins Niederlahnstein im Nassauer Hof findet nicht heute, sondern Donnerstag, 4. September statt.

Brot-, Fleisch- und Lebensmittelkarten siehe Bekanntmachung.

Kirmes. Zum ersten mal seit Jahren wird am Sonntag die Kirmes in der altbergrachten Weise gefeiert werden, wenigstens soweit es die Umstände gestatten. Kino und Tuschelrad sind schon auf dem Kirmesplatz eingetroffen, andere Veranstaltungen werden noch folgen. Schluß nun auch der Himmel noch gutes Wetter, so wird zu einer richtigen Kirmes nichts mehr fehlen außer dem Zwischentischen und einem „halben Schoppen“ für 30 Pfg.

Eine Siedlungs-Gesellschaft für den Reg.-Bez. Wiesbaden wurde am 26. d. Mitts im Landeshaufe gegründet. Das Stammkapital beträgt 900 000 M. Für die mittleren Städte im besetzten Gebiet wurden in den Aufsichtsrat gewählt Bürgermeister Hasenclever-Nassau und als dessen Stellvertreter Bürgermeister Kobyl-Niederlahnstein.

Bornhofen, 26. Aug. Am 7. und 8. September findet wie alljährlich, durch die Bruderschaft Marie Helferin in St. Maria-Grüden in Köln die Wallfahrt hierher statt. Das Schiff von Köln landet in Camp gegen 3 1/2 Uhr. Abfahrt am 8. um 2 Uhr.

Aus Nah und Fern.

Bandau (Pfalz), 26. Aug. Auf eigenartige Weise kam die 17 Jahre alte Tochter des Landwirts Becker in Burgalben ums Leben. Der Landwirt Stefan hatte seinen Obstgarten zum Schutz gegen Diebe mit Draht eingezäunt und diesen an die elektrische Leitung angeschlossen. Das Mädchen kam dem Zaun zu nahe und wurde durch den elektrischen Strom getötet. Ein zur Hilfe eilender Arbeiter wurde ebenfalls vom Strom erfaßt und blieb benutzlos liegen. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Weihenhausen, 28. Aug. Ein 18jähriger Matrose wurde Freiabend 1/9 Uhr am Rhein durch Messerliche so erheblich verletzt, daß der Tod sofort eintrat.

Köln, 27. Aug. Der Klapperstorch in der Markthalle. Dieser Tage überraschte Gevatter Storch in der Hauptmarkthalle eine Frau von auswärts. Die stets hilfsbereite Berufsfeuerwehr erschien alsbald mit dem Krankenauto und schaffte Mutter und Kind in eine Anstalt.

Brühl, 27. Aug. Ein ganz dreister Diebstahl wurde am hellen Tage bei einer Witwe ausgeführt. Zwei Gauner in Uniform fuhren in einem Auto vor und gaben an, Habschung halten zu müssen. Sie stahlen der Witwe 10 000 M und entkamen unerkannt.

Langerfeld, 27. Aug. Die Gemeindeverwaltung beschloß mit allen gegen eine Stimme die Eingemeindung nach Barmen ab 1. April 1920.

Duisburg, 26. Aug. Ein Kommunist. Der Vorsitzende der kommunistischen Partei in Duisburg, Balden, der von einem Essener Agenten Gelder erhalten hatte, um hier einen Streik zu inszenieren, ist, wie man der Niederrh. Volksstimme schreibt, mit seiner russischen Geliebten aus Duisburg verschwunden. Balden ist verheiratet und Vater von sieben Kindern.

Duisburg, 26. Aug. Meuterei im Gefängnis. Im hiesigen Gefängnis ist es nach Berichten der Ortspresse zu offenem Aufruhr gekommen. Die Gefangenen befreiten sich mit Gewalt aus ihren Zellen, demolierten die Geräte und drangen bis auf den Gefängnishof. Durch Schreckschüsse wurden die tobenden Gefangenen zurückgedrängt.

Essen-Ruhr, 26. Aug. Aufgedeckte Zuckerschmelzung. Der städtische Lagerverwalter Voigt genannt Zahn aus Steele veruchte durch Vermittlung eines Agenten 200 Zentner Zucker zu verschleiben, die er mit Hilfe eines Wehgers veruntreut hatte. Die Geschichte kam rechtzeitig heraus und der Zucker konnte der Stadt Steele wieder zugeführt werden.

Dortmund, 26. Aug. Arbeiterentlassungen. Wegen Mangels an Aufträgen ist in verschiedenen Betriebs-

abteilungen der Dortmunder Uni.a mit der Entlassung von Arbeitern begonnen worden.

Barmen, 26. Aug. Ausgehobenes Falschmünzernest. Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, eine Falschmünzwerkstätte aufzudecken, in der falsche Fünfzigmarkscheine mit dem Datum 30. 11. 18. hergestellt wurden. Acht Beteiligte sind in Haft genommen worden. Die Druckpresse, sowie eine Menge Papier, Farben und eine Anzahl fertiger Falschscheine konnten beschlagnahmt werden.

Eisleben, 26. Aug. Abwanderung ins Ruhrgebiet. Wie man der Magd. Ztg. meldet, macht sich in den letzten Tagen unter den Mannsfelder Bergarbeitern eine starke Abwanderung bemerkbar. Ganze Familien sowie einzelne Personen verlassen ihre Heimat, um nach dem westfälischen Kohlenrevier überzusiedeln.

Mailand, 26. Aug. Nach dem Corriere della Sera hat Carnegie ein Vermögen von 250 Millionen hinterlassen. Als er sich 1901 von den Geschäften zurückzog, besaß er 3 1/2 Milliarden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Aug. Eine Reichskonferenz der Unabhängigen sozialdemokratischen Partei soll am 9. und 10. September in Berlin abgehalten werden.

Münster (Westf.), 27. Aug. Das außerordentliche Kriegsgericht verurteilte wegen der Lebensmittelkravalle in Beckum vom 7. Juni den Bergmann Hölscher zu anderthalb Jahr, den Arbeiter Geul zu zwei Jahren Gefängnis und fünf weitere Angeklagte, darunter zwei Frauen zu sechs Monaten.

Hamburg, 27. Aug. Die Handelskammer in Hamburg hat die Zulassung der Frauen zur Börse beschlossen.

Amsterdam, 27. Aug. Die englischen Blätter vom 25. August bringen eine Neuermeldung aus Paris, die besagt, daß zahlreiche deutsch-österreichische Gegenvorschläge angenommen worden seien und daß der neue Friedensvertrag mit Deutsch-Österreich sich in vielen Punkten von dem ursprünglichen Vertrag unterscheiden wird.

Amsterdam, 27. Aug. Laut Telegraf meldet die Westminster Gazette aus New York, daß Wilson eine lange Unterredung mit Lansing über die mexikanische Frage hatte und daß die Vereinigten Staaten sich weigern würden, die Truppen zurückzuziehen, bevor alle Banditen, die an der Gefangennahme der amerikanischen Flieger beteiligt waren, bestraft seien.

Das Janko der Räteregierung.

Wien, 26. Aug. Der ehemalige Kriegsminister und Armeekorpskommandant der ungarischen Räteregierung, Wilhelm Böhm, macht in einem Vortrag vor der Wiener Arbeiterschaft allerlei Geständnisse über die Räteregierung in Ungarn. Nach der Revolution sei im ganzen Lande eine große Arbeitslosigkeit eingetreten, die trotz hoher Unterzahlung, bis zu 25 Kronen täglich für jeden Arbeitslosen, allgemeines Elend hervorgerufen habe. Die von den Sozialdemokraten verfolgte allgemeine Sozialisierung der Betriebe habe keinerlei Erfolg gehabt, weil allenthalben Rohstoffe und Kohle gefehlt hätten. In dieser Lage hätten sich die sozialdemokratischen Führer mit der kommunistischen Partei geeinigt, in der Hoffnung, daß die Weltrevolution des Proletariats nicht fern sei. Alle Hoffnung auf russische Hilfe und die Ausbreitung der Weltrevolution sei gescheitert, und damit sei das Los der Räteregierung besiegelt gewesen. Nur wer die Produktion in den Händen habe, besitze auch die Macht.

Wien, 26. Aug. Wie die Neue Freie Presse aus Budapest meldet, richtete die ungarische Regierung ein neues Ersuchen um Auslieferung Bela Kuns und Genossen nach Wien. In Budapest erwarte man die Erledigung der Note in kürzester Frist.

Hindenburg Kandidat für die Reichspräsidentenschaft.

Berlin, 27. Aug. Der geschäftsführende Ausschuß der Deutschen Volkspartei nahm in einer am Sonntag abgehaltenen Sitzung zu der nach Verabschiedung der Reichsverfassung bevorstehenden Wahl des deutschen Reichspräsidenten Stellung. Die Erörterung gipfelt in der einstimmigen Auffassung, daß dieser Akt des deutschen Volkswillens nicht durch parteipolitische Kämpfe getrübt werden dürfe. Für alle deutschbewußten Männer und Frauen käme nur ein Name in Betracht, der uns Sinnbild deutscher Pflichttreue in Krieg, Sieg und Not bedeute: Hindenburg. Das deutsche Volk müsse die Pflicht in sich fühlen, den Generalfeldmarschall zu bitten, die höchste Würde, die es zum ersten Male in seiner Geschichte zu vergeben habe, als vaterländischen Dank entgegenzunehmen.

Wahlen in Hessen.

Aus Hessen, 27. Aug. Die in den letzten Wochen im unbesetzten Hessen vor sich gegangenen Kreiswahlen, brachten in keinem einzigen Kreis eine sozialdemokratische Mehrheit, sondern im Gegenteil einen Rückgang der Stimmen dieser Partei, teilweise um Zweidrittel gegenüber den Nationalparlamentswahlen. Die Demokratische Partei ist überall noch stärker zurückgegangen als die Mehrheitssozialdemokratie; so erreichte sie im Kreise Gießen nur noch 20 v. H. der alten Zahlen. Es muß allerdings eine oft sehr schwache Wahlbeteiligung in Betracht gezogen werden. Neben einem nur teilweise zu verzeichnenden Fortschritt der Unabhängigen kommt die Wahlverschiebung hauptsächlich den mehr rechts gerichteten Parteien zugute. In Oberhessen hat im übrigen der neugegründete hessische Bauernbund große Erfolge errungen.

Zusammentritt der preussischen Landesversammlung. Berlin, 27. Aug. Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten zuverlässig erfahren, tritt die preussische Landesversammlung am 11. September zunächst im Ausschuß wieder zusammen.

Für die Senkung der Lebensmittelpreise. Berlin, 27. Aug. Wie die Politisch-Parlamentarischen Nachrichten hören, werden die von der Regierung bewilligten 500 Millionen zur Senkung der Lebensmittelpreise um weitere 50 Millionen auf 550 Millionen erhöht. Diese neuen 50 Millionen sollen vorzugsweise leistungsschwachen Gemeinden zugute kommen, da aus zahlreichen Gemeinden Mitteilungen eingelaufen sind, daß die Senkung der Lebensmittelpreise noch nicht in der gewünschten Weise durchgeführt werden könne.

Eine neue Note des Obersten Rates an Rumänien.

Paris, 25. August. Nachdem die interalliierte Militärmission für Rumänien festgestellt hat, daß die rumänischen Truppen das Requisitionsverfahren auf ungarischem Boden fortsetzen — die Requisition erstreckt sich nicht nur auf Lebensmittel, sondern auch auf Fertigwaren aller Art —, hat der Oberste Rat beschlossen, eine neue Note an die rumänische Regierung zu richten, um ihr den peinlichen Eindruck zur Kenntnis zu bringen, den diese Nachricht hervorruft und sie zu ersuchen, den Requisitionen ein Ende zu machen. Diese Note wurde in Bukarest vom französischen Geschäftsträger überreicht, wobei zu bemerken ist, daß dieser als Vertreter des interalliierten Obersten Rates und nicht als Vertreter Frankreichs gilt.

Befestigung der deutschen Valuta.

Der Stand der deutschen Valuta ist außerordentlich fest. Die Notierung erhöhte sich sprunghaft um 2 Gulden, wie es heißt, hauptsächlich infolge von Rückkäufen und Deckungsläufen auf die Meldung hin, daß der Umtausch der deutschen Banknoten nicht Tatsache werde. Große Käufe werden dauernd auch von amerikanischer Seite vorgenommen. Sie gehen in die Millionen.

Bekanntmachungen.

Kartoffel. Zum Preise von 15 Pfg. per Pfund werden in beliebigen Mengen in der Markthalle vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—6 Uhr abgegeben. Oberlahnstein, den 27. August 1919. Der Magistrat.

Brotkartenausgabe.

Die Ausgabe der neuen Brotkarten erfolgt am Freitag, den 29. August 1919 vormittags von 8 1/2—12 Uhr für die Buchstaben A—R, nachmittags von 3—6 Uhr für die Buchstaben S—Z. Lebensmittelkarten sind mitzubringen. An Kinder unter 14 Jahren werden keine Karten verabfolgt. Oberlahnstein, den 27. August 1919. Städt. Lebensmittelstelle.

Infolge des herrschenden Rohlenmangels hat der Magistrat beschlossen im hiesigen Stadtwalde für die hiesigen Einwohner Holz fällen zu lassen.

Auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 1 liegt eine Liste offen und wollen sich diejenigen, welche Holz wünschen, daselbst bis zum 31. August melden. Der Verkaufspreis per Raummeter beträgt 750 Mark. Niederlahnstein, den 21. August 1919. Der Magistrat: Kobyl.

Die Ausgabe der neuen Brot-, Fleisch- und Lebensmittelkarten

findet für die Buchstaben A—G am Freitag von 9—12 Uhr vormittags, H—R am Freitag von 2—3 Uhr nachmittags, S—Z am Samstag von 9—12 Uhr vormittags, S—Z am Samstag von 2—3 Uhr nachmittags auf dem Bürgermeisteramt Zimmer Nr. 10 statt. Die Lebensmittelkarten sind mitzubringen. Niederlahnstein, den 26. August 1919. Der Magistrat.

An die Herren Bürgermeister!

Die bestellten Formulare betr. Verzeichnis gewerbesteuerfreier Betriebe gelangen im Laufe dieser Woche zum Versand. Formularlager des Amtl. Kreisblattes.

Gestern abend ist vom Rhein über Adolfstrasse nach Niederlahnstein eine Brieftasche mit Ausweispapieren und Sonstigem verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Niederlahnstein Flürchenstr. 8, oder Gesch. Stelle abzugeben.

Mittag- u. Abend-Tisch

von alleinstehendem Herrn in Privathaus gesucht. Angebote unter H. K. an die Geschäftsst. [1994]

Gepföchte Äpfel pro Pfd. 75 Pfg., im Ctr. 65 Mk. L. Lufey, Adolfstrasse.

2 Lehrlinge stellt ein Fabrik Kessler.

Mädchen,

fleissig u. ordnungsliebend, zum baldigen Eintritt in ruhigem Haushalt gesucht. Zu erf. in der Geschäftsst.

Aelt. Mädchen

welches bürgerlich kochen kann, zur Führung eines Haushalts nach St. Goarshausen, gegen guten Lohn sofort gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle.

20 000 Krausekohlpflanzen sowie sonst. Gemüsepflanzen abgegeben Anton Heiser, 1959, Adolfsstr. 121.

Eine Ziege zu verkaufen [1896] Osterspail Nr. 88.

Eine Ehrenkrone ist das Alter,  
Auf dem Wege der Gerechtigkeit  
wird sie gefunden.

**Todes- † Anzeig.**

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern nachmittag 1 1/2 Uhr unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die wohlachtbare Frau

**Katharina Helbach geb. Rubröder**

Wwe. von Johann Helbach,

Mitglied mehrerer Bruderschaften sowie des Vereins christl. Mütter, plötzlich und unerwartet, im Alter von 63 Jahren, infolge eines Schlaganfalles, jedoch vorbereitet durch einen echt christl. Lebenswandel und gestärkt durch die Heilmittel der kath. Kirche zu sich in die Ewigkeit abzurufen,

Um stille Teilnahme bitten

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Oberlahnstein, Coblenz, Hannover-Linden, 28. Aug. 1919.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 31. August 1919, nachmittags 3 Uhr vom Sterbehaus Schulstrasse Nr. 12 aus statt. Das Traueramt wird Montag, den 1. Sept. morgens 6 1/2 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche abgehalten.

**Deutschnationaler Handlungsgehilfenverband**

Ortsgruppe Ober- und Niederlahnstein.  
**Mitglieder-Versammlung**  
Freitag, den 29. August  
abends 8 Uhr

im Rheinischen Hof, Oberlahnstein.  
Tagesordnung: Wahl eines Gesellschaftsausschusses, Wahl eines Bildungsobmanns, Einrichtung von Unterrichtskursen, Verschiedenes. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

**Katholisch-kaufm. Verein.**

Heute abend 8 Uhr  
im Lokale des „Hotel Kaiserhof“  
**Versammlung.**

Tagesordnung: Besprechungen über Anträge zum Kongress. Alle Mitglieder sowie die Jugendabteilung werden hierzu dringend eingeladen.  
**Der Vorstand.**

**Verlaufen**

Dienstag Abend eine schwarze Katze (keine Maasekatze). Wiederbringer gute Belohnung.  
**Burgtrasse 35.**

**Rheinisches Volks- u. Operettentheater.**

Leitung: Max Dietrich und Karl Brand.

**4. Gastspiel in Oberlahnstein im Saale des Deutschen Hauses,**  
Donnerstag, den 28. August,  
abends 8 Uhr

**„Alt Heidelberg“.**

Schauspiel in 5 Akten von Wilh. Meyer-Förster.  
Kassenöffnung 7 Uhr — Anfang 8 Uhr, Ende 10 1/2 Uhr.  
Preise der Plätze:

Sperrplatz 3 Mk., 1. Pl. 2.25, 2. Platz 1.50.

Sperrplätze nummeriert:

Nr. 1—50 linke Saalhälfte.

Nr. 51—100 rechte Saalhälfte.

Karten im Vorverkauf: Restaurant Schweikert und Theaterlokal.

**1918<sup>er</sup> Weissweine**

in Flaschen und kleineren Gebinden hat stets abzugeben

Weinhandlung **Georg Leonhard,**  
St. Goarshausen.

**Achtung!**

Beste Gewinnchance!

**Heimstätten-Geldlotterie**

Ziehungen den 4., 5. u. 6. September 1919.

Gewinnkapital in barem Gelde

**Mark 250000**

75000

30000

20000

10000

Originallose versendet gegen Voreinsendung des Betrages, auch gegen Nachnahme, zum Preise von Mk. 3.60 inkl. Gewinnliste, welche jedem Besteller übersandt wird, das

**Lotterie-Geschäft**

A. Hansen

Berlin-Wilmersdorf.

[1947]

Bei **Trauerfällen** empfehle ich:

**Reinwollene schwarze Kleiderstoffe**

viele Gewebe bester Qualitäten zu sehr billigen Preisen

**Schwarze Blusenstoffe** in glatt und gemustert

**Schwarze Satinstoffe** für Hausblusen

**Schwarze Lüstre- und Ripstoffe** für Schürzen

**Schwarze Handschuhe, Cravatten, Trauerfloer, Schwarze Unterröcke,**

**Schwarze Schürzen.**

[1947]

**H. C. Stammer, Boppard.**

Bekannt gutes Einkaufshaus.

**Achtung!**

**Rauch- und Schnupftabak**

**Zigarren, Zigaretten** hat billig abzugeben  
**P. Gerharz, N.-Lahnstein, Johannesstr. 2.**

Wir kaufen jedes Quantum

**Buchenschnitt- und Knüppelholz**

wenn auch etwas mit anderen Sorten vermischt, frei Waggon Verladestation zu guten Preisen gegen Kassa

Gefl. Angebote an

**Merz & Co. G m. b. H.,**

Ransbach (Westerwald).

**Schöne grosse fast neue Scheune**

mit eingebautem Keller, Stall und Remise, nebst dabei gelegenem 20 Acker grossen Garten, sowie 7 bis 8 Morgen gutem Ackerland und Wiesen im Kreise St. Goarshausen zum Preise von 25000 Mk. zu verkaufen. Die Scheune lässt sich leicht zur Hälfte für Wohnräume einrichten

Offerten unter Nr. 1980 a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

**Nur für Wiederverkäufer!**

Wein-Essig — Einmach-Essig

Tafel-Essig — Tafel-Senf

**Johann Racké, Mainz**

Essig-, Senf- und Spirituosen-Fabrik

Rarmeliterstrasse 8

Fernsprecher 265.

Jedes Quantum

**Aepfel und Birnen**

zu höchsten Tagespreisen kauft

**R. Neuhaus, Braubach.**

Städtische

**Handelsschule**

zu Coblenz (Florinsmarkt 19) für Schüler und Schülerinnen mit Volksschulbildung. Dauer des Lehrgangs 1 1/2 Jahre. Der erfolgreiche Besuch der Schule befreit vom Besuch der kaufmännischen Pflichtfortbildungsschule

Beginn des neuen Lehrgangs: [1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Versteigert**

bis 17. September.

Dr. F. Michel,

Coblenz.

**Mädchen**

für den ganzen Tag zum Eintritt per 1. 9. or. in kleinen Haushalt gesucht.

Zu erfragen in der Geschäftsst.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]

**Mittwoch, den 1. Oktober.**

Anmeldungen sind an den Unterzeichneten zu richten, durch den auch nähere Auskunft erteilt wird (mündlich Werktags 11—12 Uhr). Der Direktor: Küster.

[1919]



Nicht jeden Tag

brauchen die Schuhe mit Klem behandelt zu werden, wenn man

**Dr. Gentner's Oelwachslederputz**

**Nigrin**

verwendet, denn er ist sehr ausgiebig und der Glanz lange haltbar. Bei trockenem Wetter Staub entfernen und mit weichem Lappen nachreiben.

**Jugendl. Arbeiter und Arbeiterinnen**

werden für leichte, dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn gesucht

**Drahtwerke Niederlahnstein.**

[1981]

**Werkstätte**

25—40 qm gross, hell, in Nieder- oder Oberlahnstein zu mieten gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle.

[1946]